



Wolfgang Drexler
Fraktionsvorsitzender

"Deutsche Schulen im PISA-Test: Eine nationale Katastrophe"
Stuttgarter Zeitung vom 7. Dezember 2001

"Die Veröffentlichung der PISA-Studie hat hoffentlich auch all jene aufgeweckt, die es immer noch nicht begriffen hatten: Bildung muss angesichts der großen Herausforderungen wieder auf die Tagesordnung, und zwar ganz oben und nicht nur auf die Tagesordnung derer, die reden und schreiben, sondern auch auf die Tagesordnung derer, die entscheiden und handeln."

Bundespräsident Johannes Rau (SPD) beim Abschlusskongress des Forum Bildung am 10. Januar 2002 in Berlin

"Wir haben keine "Bildungsolympiade" veranstaltet. Sinn einer ländervergleichenden PISA-Studie war auch nicht, "Gewinner" und "Verlierer" zu ermitteln, sondern es ging und geht darum, voneinander zu lernen und den Wettbewerb voran zu treiben. Es wird jetzt entscheidend darauf ankommen, wie wir die hiermit eröffneten Möglichkeiten nutzen."

Dagmar Schipanski (CDU), Präsidentin der Kultusministerkonferenz, bei der Veröffentlichung der Ergebnisse der PISA E-Studie am 27. Juni 2002 in Berlin

"Wir sind uns bewusst, dass die PISA E-Ergebnisse nur Rückmelungen über einen, wenn auch wesentlichen Aufgabenbereich der Schule geben. Fragen der Schlüsselkompetenzen, Erziehung und Persönlichkeitsbildung sind ebenfalls von zentraler Bedeutung, auch wenn sie bei PISA E keine Rolle spielen."

Prof. Dr. Jürgen Baumert, PISA-Konsortium, bei der Veröffentlichung der Ergebnisse der PISA E-Studie am 27. Juni 2002 in Berlin

Aus PISA die richtigen Konsequenzen ziehen

Noch nie haben sich Deutschland und Baden-Württemberg an so umfangreichen internationalen Untersuchungen über den Leistungsstand von Schülerinnen und Schülern beteiligt als jetzt bei der PISA-Studie. Die Ergebnisse sind erschreckend. Sie stellen der ganzen Republik, aber auch Baden-Württemberg ein Armutszeugnis aus. Jetzt gilt es, aus PISA die richtigen Konsequenzen zu ziehen.

Die Ergebnisse der PISA-Studie bergen einen enormen Sprengsatz für unsere Gesellschaft. Das gilt auch für Baden-Württemberg. Platz zwei im Vergleich der Bundesländer kann uns nicht zufriedenstellen, wenn dieser im internationalen Vergleich lediglich Platz 17 bedeutet. Ob wir den Herausforderungen von morgen gewachsen sind, hängt maßgeblich von der Qualität unserer Bildung und Erziehung ab. Für die individuellen Lebenschancen werden Bildung und Wissen immer wichtiger. Mehr noch: Je höher die Bildung und das Wissen aller, desto besser sind die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten unseres Landes. Davon profitieren auch die Demokratie und die politische Kultur. Aus diesem Grund sind für die SPD-Landtagsfraktion vor allem folgende Befunde der PISA-Studie von Brisanz:

1. Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler in Lesekompetenz, Mathematik und Naturwissenschaften liegen im internationalen Vergleich erheblich unter dem Durchschnitt der 32 OECD-Länder, die an der PISA-Studie teilnehmen. Baden-Württemberg erreicht gerade mal den OECD-Durchschnitt und liegt sogar noch hinter Lappland.
2. Die Leistungsunterschiede sind nirgends so groß wie in Deutschland. Knapp ein Viertel aller Jugendlichen in Deutschland und knapp ein Fünftel aller 15-Jährigen in Baden-Württemberg verfügt nicht einmal über elementare Lesekompetenzen.
3. Das deutsche Schulsystem ist extrem ungerecht. In keinem vergleichbaren Land bestimmt die soziale Herkunft so stark die Bildungschancen wie in Deutschland.
4. Die Integration von zugewanderten, ausländischen Schülerinnen und Schülern gelingt nur unzureichend.
5. Das Ergebnis für Deutschland sieht strukturell nicht besser aus, wenn die Leistungen dieser Kinder und Jugendlichen herausgerechnet werden.

In Umfragen erstmals absolute Mehrheit für Ganztagsschulen in Deutschland



6. Deutschlands gegliedertes Schulwesen ist anderen Systemen nicht überlegen. Integrierte Schulsysteme in anderen Ländern zeigen, wie gleichzeitig breite Bildungsbeteiligung und hohes Bildungsniveau realisiert werden können.

7. Die Personalsituation wird von den Schulleitungen in Baden-Württemberg so prekär eingeschätzt wie in keinem anderen Bundesland. In 48,5 Prozent aller Schulen in Baden-Württemberg ist das Lernen der 15jährigen durch Lehrermangel oder fachfremden Einsatz von Lehrkräften beeinträchtigt. Der Durchschnittswert der alten Länder liegt bei 30,9 Prozent.

8. Ausgerechnet im Fach Deutsch ist die Not in Baden-Württemberg besonders groß: In 34,7 Prozent aller Schulen leidet der Deutschunterricht darunter, dass Lehrkräfte fehlen oder fachfremd unterrichten.

9. Die Schüler-Lehrer-Relation an Grundschulen ist in Baden-Württemberg mit 22,7 Kindern pro Lehrer schlechter als in allen anderen Bundesländern.

10. Baden-Württemberg verfügt bei rund 4.500 allgemein bildenden Schulen nur über 122 offene Ganztagesschulen. Hier liegt Baden-Württemberg meilenweit hinter den Ländern zurück, die in der internationalen Studie ganz vorne platziert sind.

Landtags-Fraktion



Baden-Württemberg



Die Folgen sind...

...für die betroffenen Schüler verhängnisvoll. Wenn wir nicht grundlegend umsteuern, ist bereits für manchen Erstklässler der Weg in die Langzeitarbeitslosigkeit vorgezeichnet.

...für die Wirtschaft entmutigend. Wenn wir nicht grundlegend umsteuern, werden der Wirtschaft die dringend benötigten qualifizierten Auszubildenden fehlen. Im oberen Leistungsbereich darf die Zahl der Hochqualifizierten nicht zurückgefahren werden. Wir brauchen mehr mittlere und höhere Bildungsabschlüsse und nicht weniger. Bereits jetzt deutet sich ein Mangel an Wissenschaftlern, Ingenieuren und Akademikern an.

...und für die Gesellschaft bedrohlich. Wenn wir nicht grundlegend umsteuern, wird sich die soziale Spaltung der Gesellschaft dramatisch verschärfen. Der Zusammenhang zwischen mangelnder Bildung, fehlenden Chancen auf dem Arbeitsmarkt und Kriminalität ist hinreichend nachgewiesen.

Konsequenzen

Die Ergebnisse der PISA-Studie verlangen Taten. Die SPD-Landtagsfraktion hat deswegen Maßnahmen vorgeschlagen, die sofort umgesetzt werden können, und darüber hinaus ein Papier vorlegt, in dem aufgezeigt wird, welche mittel- und langfristigen Konsequenzen aus der PISA-Studie zu ziehen sind.

Schüler-Lehrer-Relation an Grundschulen nach Bundesländern

Bundesland	Schüler pro Lehrer
Baden-Württemberg	22,7
Schleswig-Holstein	21,7
Nordrhein-Westfalen	21,7
Hessen	21,5
Niedersachsen	21,4
Saarland	20,8
Bayern	20,8
Brandenburg	20,7
Rheinland-Pfalz	20,2
Bremen	19,4
Berlin	18,9
Mecklenburg-Vorp.	17,5
Sachsen-Anhalt	16,7
Sachsen	16,4
Hamburg	16,2
Thüringen	14,4

Quelle: PISA E Der Bundesländervergleich; Seite 48.

1. Sprachförderung ausbauen

Vom ersten Tag im Kindergarten erhalten Kinder eine zusätzliche Sprachförderung. Die SPD-Fraktion hat dazu einen eigenen Gesetzentwurf eingebracht. Im Kindergarten und in der Grundschule werden Sprachfördergruppen eingerichtet.

Dramatisch ansteigender Unterrichtsausfall an Schulen in Baden-Württemberg			
Schulart	Unterrichtsausfall im Pflichtunterricht gegenüber Stundenplan		
	10. Woche 2002	10. Woche 2001	Veränderungen
Grundschule	1,4%	1,0%	+40%
Hauptschule	4,2%	3,0%	+40%
Realschule	5,1%	4,3%	+19%
Sonderschule	4,1%	1,4%	+193%
Gymnasium	6,1%	4,8%	+27%
Berufl. Schulen	3,6%	4,7%	-23% (1)
zusammen	4,2%	3,6%	+17%

(1) Hinzu kommt der strukturelle Unterrichtsausfall an den beruflichen Schulen von 6,8 Prozent der eigentlichen Soll-Stunden, das heißt, allein aufgrund des strukturellen Unterrichtsausfalls fehlen 1.051 Lehrerdeputate.
Entwicklung des Unterrichtsausfalls in Baden-Württemberg;
Quelle: Landtagsdrucksache
13/1017 vom 12. Juni 2002

Verpflichtend für alle 5-Jährigen wird im Kindergarten vor dem Beginn des letzten Kindergartenjahres eine Sprachstandsdiagnose durchgeführt. Das Ergebnis der verpflichtenden Sprachstandsdiagnose bildet die Grundlage für weitere verpflichtende Fördermaßnahmen im letzten Kindergartenjahr und in der Grundschule.

2. Mehr Ganztagsesschulen schaffen

Die SPD-Landtagsfraktion will, dass so schnell wie möglich alle Eltern in Baden-Württemberg die Möglichkeit erhalten, auf Wunsch ihr Kind in eine offene Ganztagsesschule zu geben. Dafür sprechen viele Gründe, etwa die Berücksichtigung unterschiedlicher Begabungen von Kindern, eine bessere Vereinbarkeit von Berufs- und Erziehungsarbeit und die Förderung der Frauenerwerbstätigkeit.

Die SPD-Landtagsfraktion begrüßt ausdrücklich die Initiative der SPD-geförderten Bundesregierung, in der kommenden Legislaturperiode vier Milliarden Euro zum Aufbau eines flächendeckenden Netzes von zusätzlich 10.000 Ganztagsesschulen bereitzustellen. Baden-Württemberg profitiert davon enorm. Ziel der SPD-Landtagsfraktion ist es, mit mindestens 500 neuen Ganztagsesschulen auch den Unterricht zu verbessern und eine neue Schulkultur zu schaffen.

3. Qualität des Unterrichts erhöhen

Für den Lernerfolg spielt die Qualität des Unterrichts eine zentrale Rolle. Wir müssen alles daran setzen, diese Qualität zu erhöhen: durch mehr Teamarbeit von Lehrern, durch die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, durch mehr Bezug zum wirklichen Leben und durch zeitgemäße Lehrpläne.

4. Lehrerbildung reformieren

Wenn wir eine moderne Didaktik in die Schule bringen wollen, dann geht das nur zusammen mit den Lehrkräften. Deshalb müssen wir die Aus- und Weiterbildung unserer Lehrerinnen und Lehrer reformieren. Das Lehrerstudium muss durchgängig praxisbezogener werden. Fort- und Weiterbildung muss zum regelmäßigen Bestandteil der Berufstätigkeit im Bildungsbereich werden.

5. Berufliche Gymnasien stärken

Alle Kinder und Jugendlichen sollen eine gerechte Chance auf Bildung sowie auf eine bessere persönliche und berufliche Perspektive erhalten. Berufliche Gymnasien sind dafür ein wesentlicher Baustein, weil mit ihrer Hilfe Jugendliche mit Mittlerer Reife das Abitur erreichen können. Wenn als Zielmarke 40 Prozent aller Jugendlichen die Schule mit Hochschulreife verlassen sollen, müssen die beruflichen Gymnasien deutlich gestärkt werden. Sie dürfen deshalb nicht länger "gedeckelt" werden. Das heißt, zusätzliche Klassen müssen überall dort eingerichtet werden, wo eine ausreichende Zahl an Schülern dies erfordert. Darüber hinaus müssen wir auch Schülern der allgemein bildenden Gymnasien den Wechsel auf ein berufliches Gymnasium ermöglichen.

Das umfassende Eckpunktepapier "Die Konsequenzen aus PISA: Bildung und Erziehung stärken" ist in der Reihe "Standpunkt" erschienen. Es kann bei der SPD-Landtagsfraktion kostenlos bestellt werden oder im Internet unter www.spd.landtag-bw.de heruntergeladen werden.

Herausgeber:

SPD-Landtagsfraktion
Konrad-Adenauer-Straße 12 · 70173 Stuttgart
Telefon 07 11/20 63-7 11/7 28
Telefax 07 11/20 63-7 10/7 14
zentrale@spd.landtag-bw.de
www.spd.landtag-bw.de

Verantwortlich: Matthias Klopfer

Redaktion: Martin Gerster, Martin Mendl

Gestaltung: Werbeagentur KNOW-HOW

Juli 2002

Diese Veröffentlichung dient ausschließlich der Information. Parteien dürfen sie nicht als Wahlwerbung verwenden.

Landtags-Fraktion

Baden-Württemberg



SPD